

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 75

Samstag, den 30. März 1929

102. Jahrgang

Die Revision des Reichshaushalts

Ein gemeinschaftlicher Sparprogrammewurf?

Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum einigen sich auf einen Deckungsvorschlag.

— Berlin, 30. März. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Nach der Vertagung des Reichstages haben zwischen den Finanzsachverständigen der Sozialdemokraten, der Demokraten und des Zentrums Statbesprechungen stattgefunden, die zu einer weitgehenden Annäherung ihrer Forderungen und zum Entwurf eines Sparprogramms geführt haben. Es besteht sogar plöblich der Plan, das Zentrum womöglich noch vor Verabschiedung des Etats in die Reichsregierung wieder aufzunehmen. Die Deutsche Volkspartei soll nach Ansicht der an den Kompromissplänen beteiligten Kreise vor die Wahl gestellt werden, entweder das soeben vereinbarte Deckungsprogramm mitzumachen, oder endgültig aus der Regierung auszuschleichen. Die Bayerische Volkspartei soll für eine etwaige Weimarer Koalition dadurch gewonnen werden, daß die geplante Erhöhung der Biersteuer in Fortfall kommt. Das neue Deckungsprogramm sieht 180 Millionen Abträge an der bisherigen Regierungsvorlage vor, darunter 40 Millionen am Verkehrsetat und 25 Millionen am Wehretat. Außerdem soll der Ansatz für die Tabaksteuer um 70 Millionen erhöht werden.

Die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Mitteilung bleibt dem genannten Blatt überlassen.

Die Schulden der deutschen Länder und Gemeinden

Aus einer Reichsfinanzstatistik ergeben sich zum 31. März 1928 folgende Schulden der deutschen Länder und Gemeinden: Gesamtverschuldung 1685,1 Millionen Mark, davon Neuverschuldung, d. h. seit 1924 emittierte Anleihen 1489,6 Millionen. — Von dieser Summe entfielen auf ausländische Verpflichtungen,

- und zwar auf
1. langfristige zu einem durchschnittlichen Zinsfuß von 6,36 v. H. 518,3,
 2. mittel- und kurzfristige 212,7 Millionen.
- Inländische Verpflichtungen:
1. langfristige zum durchschnittlichen Zinsfuß von 6,48 v. H. 295,
 2. mittel- und kurzfristige; die mittelfristigen mit einer Laufzeit von 2—3 Jahren zum durchschnittlichen Zinsfuß von

6,72 v. H.; die kurzfristigen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr: 221 Millionen.

Von der Gesamtverschuldung sind 21 v. H. kurzfristig und 55 v. H. langfristig und zwar mit einer Laufzeit von 10 und mehr Jahren. Verwandt worden sind diese Anleihen nur zum Teil für die eigenen Verwaltungen der Kreditnehmer, während 40 v. H. der Anleihen an die Wirtschaft weitergeleitet wurden, hauptsächlich zugunsten des Wohnungs- und Siedlungswesens, der Landwirtschaft, Elektrizitätsversorgung, Hafenbau und dergl.

Ein Sparerlaß an die Gemeinden in Preußen

Haushaltsausgleich ohne Steuererhöhung.

— II. Berlin, 30. März. Die preussische Regierung hat an die nachgeordneten Stellen einen Erlaß gerichtet, der es für dringend notwendig erklärt, daß die Gemeinden bei der Bilanzierung ihres Haushaltes unter den heutigen Umständen auf eine stärkere Anspannung der Realsteuern verzichten und überhaupt eine weitere Belastung der Wirtschaft vermeiden. Im Gegenteil soll auf eine Senkung der Realsteuern entschieden hingewirkt werden. Es wird betont, daß unter den jetzigen Umständen, zumal das Reich einen größeren Teil der Ueberweisungssteuern für sich in Anspruch nimmt, ein Ausgleich des Haushaltes in vielen Fällen nur durch rückwärtslose Drosselung der Ausgaben erreicht werden könne, und daß also alle nicht unbedingt dringlichen Aufgaben in diesem Notjahr zurückgestellt werden müssen. Es werde erwartet, daß die Gemeinden für diese Lage Verständnis haben und entsprechend verfahren. Andernfalls würde es die besondere Pflicht der Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten sein, bei Erteilung der Zustimmung zu den der Genehmigung der Beschlußbehörden unterliegenden Steuervertellungsbeschlüssen ihrerseits für Beachtung dieses Erlasses zu sorgen.

Wenn die preussische Regierung die Gemeinden zu größter Sparsamkeit auffordert, und andere Länderregierungen hier vielleicht folgen, so ist es vielleicht nicht unnützlich, darauf hinzuweisen, daß die Länder nicht nur die Erkenntnis von der Notwendigkeit zu sparen und die Wirtschaft noch mehr zu belasten, auch bei Gestaltung ihrer eigenen Etats zur Anwendung bringen, sondern auch davon absehen, den Gemeinden immer neue, mit erheblichen Ausgabeposten verknüpfte Aufgaben zuzuwenden, wie es bedauerlicherweise in den Nachkriegsjahren fortgesetzt geschehen ist.

Gemeinsame Vorschläge der Gläubigermächte

Vertagung der Pariser Konferenz um eine Woche

Die letzte Vollziehung vor Ostern.

— II. Paris, 30. März. Die letzte Vollversammlung der Sachverständigen vor Ostern fand am Donnerstag mittags von 12 bis 3 Uhr im Hotel Georg V. statt. Sie trug den gleichen herzlichen Charakter wie die Sitzungen der vergangenen Woche. Ihr kommt insofern eine besondere Bedeutung zu, als von den Vertretern der Hauptgläubigermächte, England, Frankreich, Italien, Belgien und andererseits von dem amerikanischen Vorsitzenden Owen Young je ein Vorschlag unterbreitet wurde, die beide in der nächsten Vollziehung, die am Donnerstag der kommenden Woche stattfindet, Gegenstand der weiteren Beratungen über die deutsche Zahlungshöhe sein sollen.

Ob die von den Alliierten und von amerikanischer Seite gemachten beiden Vorschläge eine geeignete Unterlage für weitere Verhandlungen bieten können, läßt sich zur Stunde nicht sagen, da die deutschen Sachverständigen bisher keine Gelegenheit gehabt haben, in eine nähere Prüfung der Vorschläge einzutreten. Die Donnerstagtagung der nächsten Woche wird hierüber eine Entscheidung bringen.

Wie aus Paris gemeldet wird, sind in den Denkschriften nicht bestimmte Zahlen genannt, sondern nur Vorschläge gemacht, wie man die Zahlenfrage in Zukunft angehen soll. So bedeutet der Donnerstag, wenn auch keinen Fortschritt zur Lösung der Kriegsschadensfrage, so doch immerhin die Aufrollung der Zahlungsfrage, also einen Schritt weiter. Sollten die deutschen Sachverständigen bei ihrer Rückkehr in Paris die ihnen gemachten Vorschläge nicht gutheißen können, so werden die nichtamtlichen Besprechungen weitergeführt werden.

Angeichts dieser Sachlage gehört schon allerlei dazu, wenn ein Teil der französischen Presse sich bemüht, schon jetzt die kommenden Verhandlungen als völlig aussichtslos darzustellen. Die unverantwortliche Hege der französischen Presse richtet sich selbst angeichts der unerschütterlichen Haltung der deutschen Sachverständigen.

In den Berichten der Berliner Blätter aus Paris kommt allgemein zum Ausdruck, daß die Beratungen der Sachverständigenkonferenz mit der Ueberreichung der Denkschriften an einem entscheidenden Punkte angelangt sind. Es wird hervorgehoben, daß Owen Young seinen Vorschlag nicht im Namen der amerikanischen Delegation, sondern als Vorsitzender der Konferenz gemacht habe. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, aus dem am Donnerstag erfolgten Prozedur gehe hervor, daß alle bisherigen Erörterungen über Ziffern noch nicht einmal eine gemeinsame Aussprachegrundlage ergeben hätten. Man stehe also tatsächlich da, wo man vor 7 Wochen gestanden habe und auch der Gegenlag zwischen den politischen Forderungen der Gegenseite und dem deutscherseits festgehaltenen Grundlag der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit erscheine nach wie vor in der alten Schärfe. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet, die deutsche Abordnung lege Wert darauf, zu wiederholen, daß für sie der Ausgangspunkt aller Berechnungen nach wie vor nur die deutsche Zahlungsfähigkeit bleibe und daß sie darum zunächst nur die Festsetzung einer einzigen Gesamtsumme, die dieser Zahlungsfähigkeit Rechnung trage, ins Auge fassen könne. Grundsätzlich kenne und anerkenne die deutsche Delegation die alliierten Kriegsschulden in keiner Weise als Maßstab für ihre Berechnungen. Die „Deutsche Tageszeitung“ weist außerdem darauf hin, daß deutscherseits alle von der französischen Presse gegebenen Zahlen als erfunden bezeichnet werden, ebenso die Angriffe und Drohungen eines Teils der Pariser Presse. Es sei nicht wahr, daß die deutsche Delegation sich geweigert habe, Zahlen zu nennen. Auch habe sich die Gesamtstimmung in der Konferenz in keiner Weise geändert.

Dr. Stresemann wieder im Reich

— II. Berlin, 30. März. Außenminister Dr. Stresemann hat am Donnerstag die Riviera, wo er sich 2 Wochen zur Erholung aufgehalten hat, verlassen. Der Minister kehrt direkt nach Deutschland zurück und wird die Ostertage voraussichtlich in einem süddeutschen Badeort verbringen.

Tages-Spiegel

Der deutschen Delegation wurden in Paris von den vier Gläubigermächten Denkschriften überreicht, in denen sie ihre Zahlungsforderungen geltend machen.

Die Reparationskonferenz hat sich um eine Woche vertagt. Dr. Schacht wird in Paris bleiben, um einen deutschen Gegenvorschlag auszuarbeiten.

Dr. Stresemann ist wieder nach Deutschland zurückgekehrt und wird nach den Osterfeiertagen wieder seinen Dienst anreten.

Die französische Kammer genehmigte mit stattlicher Mehrheit das lange umstrittene Gesetz über die Kirchengebäude.

In Oesterreich droht eine Gesamtsperre in der Metallindustrie; es würden hiervon 90 000 Arbeiter betroffen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Donnerstag vor mittag nach Künigiger glücklich verlaufener Orientfahrt statt in Friedrichshafen gelandet.

Die innerpolitische Lage in Württemberg

Die Deutsche Volkspartei für die Große Koalition. — Stuttgart, 30. März. In der „Schwabenwarte“, dem amtlichen Organ der Deutschen Volkspartei, nimmt Generalsekretär Dr. März zu der in Württemberg infolge der Leipziger Entscheidung des Staatsgerichtshofes entstandenen, völlig neuen, politischen Lage Stellung. Er führt dabei aus: Das Schwerkraft der politischen Entscheidung über jede künftige Koalition habe sich von der Deutschen Volkspartei zum Zentrum hin verschoben, das sich nunmehr zu überlegen hat, ob es an seinem bisherigen Kurs festhalten und auf einer so schwach und verschiedenartig untermauerten parlamentarischen Grundlage weiterarbeiten will, sofern es überhaupt gelingt, die neuen Splittergruppen von Fall zu Fall zu gewinnen. Der von uns stets geforderte gemeinsame Eintritt der Deutschen Volkspartei und der Demokratischen Partei wird jetzt geradezu zu einer staatspolitischen Notwendigkeit, da außer der Großen Koalition, die das Zentrum bisher unter dem Druck eines starken, agrarischen Flügels stets kategorisch ablehnte, eine andere Mehrheitsbildung im jetzigen Landtag gar nicht mehr möglich ist. Die Deutsche Volkspartei, die der Regierung in voller Freiheit gegenübersteht, kann den weiteren Verlauf der Dinge in Ruhe abwarten.

Litwinow besucht die Reichsregierung

— II. Kowno, 30. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Rat der Volkskommissare den stellvertretenden Außenkommissar zum Vorsitzenden der russischen Abordnung für die vorbereitende Abrüstungskonferenz ernannt. Litwinow wird auf der Reise nach Genf zwei Tage in Berlin bleiben und der Reichsregierung einen Besuch abstatten. Er hat Anweisung, die russischen Abrüstungsvorschläge noch einmal vorzutragen.

Außenkommissar Tschitscherin wird noch längere Zeit in Berlin bleiben. Zum stellvertretenden Außenkommissar wurde daher Karachan ernannt.

Schwere Niederlage der Nankingtruppen

Die Stadt Tschifu gefallen. — II. Tschifu, 30. März. Die japanische Telegraphen-Agentur Schimbun Rengo bringt eine amtliche Meldung des japanischen Kriegsministeriums, wonach die Truppen Marschall Tschangschungtschang nach dreitägigem Kampfe die Stadt Tschifu besetzt haben. Bei der Besetzung der Stadt wurden 10 000 Mann Truppen der Nanking Regierung entworfen. 4 Generale, die Kampf gegen Tschangschungtschang leitete n, haben sich erschossen. Der Marschall erklärte, daß nach der Besetzung Tschifus durch seine Truppen die Schantungprovinz sich völlig frei vom Einflusse der Nanking Regierung befinde.

Marschall Feng unterstützt die Nankingregierung. — In der politischen Lage Chinas ist eine entscheidende Wendung eingetreten. Wie Berliner Blätter aus Schanghai berichten, hat Marschall Feng die Erklärung abgegeben, daß die Niederwerfung der den Frieden störenden Generäle der Provinzen Sunan und Kwangsi gerechtfertigt sei, so daß er selbst keine Truppen mobilisiert habe und sich mit ihnen den Befehlen der Nankingregierung unterstelle.

Brückenbruch in England

— II. London, 30. März. Ein Teil der Hängebrücke über dem Fluss Tees in der Grafschaft Durham im Norden Englands brach am Freitag nachmittags zusammen. In dem Augenblick des Unglücks befanden sich 44 Personen auf der Brücke, die sämtlich in den 7 Meter tiefen Fluß fielen. 20 wurden hierbei verletzt, einige von ihnen schwer.

„Graf Zeppelin“ gelandet

Friedrichshafen, 28. März. (Eigener Drahtbericht). „Graf Zeppelin“ ist heute vormittag 10 Uhr 17 gelandet.

Ruhmvoll hat „Graf Zeppelin“ seine 4tägige Mittelmeerfahrt ausgeführt und ruhmvoll ist er wieder in seine Heimat zurückgekehrt. Die verkehrstechnische Vollkommenheit des Zeppelin-Luftschiffes trat auch bei dieser Fahrt wieder günstig in die Erscheinung.

Der „Staatsanzeiger“ schreibt zur Heimkehr des „Graf Zeppelin“: Nach 81stündiger Luftfahrt, die Tage und Nächte hindurch über einen halben Erdteil, über Länder und Meer führte, ist das Luftschiff mit seinen Gästen wohlbehalten in die Heimat zurückgekehrt. Wie man schon aus Funkgesprächen erfahren hat, ist die Reise ausgezeichnet verlaufen und hat bei den Gästen starke Eindrücke hinterlassen. Die Fahrt stellt so einen neuen Beweis für die Möglichkeiten, die das Zeppelinluftschiff, vor allem auch als Beförderungsmittel für nähere und weitere Vergnügungsfahrten bietet, dar. Die Anerkennung, die das Werk, sein Schöpfer und seine kühnen Führer wiederum in all den überquerten Ländern fanden, spricht deutlich aus der Begeisterung, mit der das Schiff empfangen wurde. Man darf sich über die wohlgelungene Fahrt, die einen neuen schönen Erfolg für den heimischen Luftschiffbau bedeutet, herzlich freuen und Führer und Mannschaften zu einer neuen großen Leistung beglückwünschen.

Schlussfeier der Calwer Höheren Schulen

Am Mittwoch vormittag fand im „Badischen Hof“ die diesjährige Schlussfeier der höheren Schulen statt. Das Rektorat hatte dazu die staatlichen und städtischen Behörden, die Eltern und Angehörigen der Schüler sowie alle Freunde der Schule eingeladen. Einen würdigen Auftakt der feierlichen Stunde bildeten der Chor „An die deutsche Nation“ Volkslied 1540 und das Orchesterstück „Kammersonate“ op. 4 Nr. 1 von Arcangelo Corelli. Studiendirektor Rothweiler begrüßte sodann mit freundlichen Worten die Eltern und Freunde der Schule, indem er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß durch deren Erscheinen die Anteilnahme an dem Leben der Schule auch öffentlich zutage trete. Das Leben einer Schule könne nur dann gedeihen und blühen, wenn die Eltern und die Angehörigen der Schüler mit Lehrern und Schülern sich zusammenschließen. Wenn diese Verbindung nicht vorhanden sei, werde sich die Arbeit der Schule im wesentlichen auf den wissenschaftlichen Unterricht beschränken müssen. Die Schule wolle und solle aber nicht nur Wissen der Jugend vermitteln, sondern auch die andern Seiten dieser jungen Persönlichkeiten zu erfassen suchen. Dazu brauche die Schule notwendigerweise die Mitarbeit und Unterstützung des Elternhauses, die vor allem darin bestehen solle, daß das Elternhaus die Arbeit der Schule unterstütze.

Nach dem frischen Schenkenbachs Reiterlied folgte die Rede des Schülers Bader (Kl. VII) über „Der Mensch der Neuzeit“. In gewandter Weise gab der jugendliche Redner ein treffliches Bild der Menschen aus den verschiedenen Zeitperioden und erntete mit seinen wohlüberdachten Ausführungen großen Beifall. Die Gedichtvorträge der Schülerinnen und Schüler zeugten von vorzüglicher Auffassung, von tüchtigem Können und einer anmutenden Frische. Der reiche Kranz der fein ausgesuchten Dichtungen war von besonderem Eindruck.

Auf der Höhe der gediegenen Veranstaltung standen die Ausführungen des Schulpflichtigen über „Die Erziehung zu einem schönen und wahren deutschen Stil“. Wer die Klasse 8 einer höheren Schule verläßt, führe der mit der Sache hervorragend vertraute Redner aus, sollte beim Abgang aus der Schule befähigt sein, wenigstens deutsch schreiben zu können, und zwar richtig und wahr. Es werde nicht erwartet, daß die Schüler als deutsche Sprachkünstler die Schule verlassen. Dazu seien nur wenige berufen. Aber sauber, d. h. frei von groben Fehlern und wahr, d. h. ohne Schlagworte und ohne verschwommene Ausdrücke, müsse ein junger Mensch schreiben können, der nach der Schule eine Tätigkeit aufnehmen wolle, bei der er in erster Linie mit der Sprache zu tun habe. Dazu zwingen auch reine Zweckmäßigkeitsgründe. Es seien dabei gewisse Hemmnisse zu überwinden, die außerhalb der Schule liegen und die mindestens gemildert werden müssen, wenn der Schüler das Ziel des guten deutschen Stils erreichen solle. Für den Schüler sei es unerlässlich, daß er auch neben der Arbeit der Schule noch lese und zwar nicht zu flüchtig. Leider sei es soweit gekommen, daß viele Schüler gar nicht mehr die innere Kraft und Sammlung aufbringen, um ein wertvolles Buch der guten Literatur zu lesen. Für die Öffentlichkeit wäre es nicht ohne Reiz, eine Ausstellung von Aufsätzen zu mustern. Es sei dies bis jetzt nicht geschehen, denn ein Aufsatz vermittele nicht ohne weiteres einen so deutlichen Eindruck wie eine Zeichnung oder eine musikalische Darbietung. Aber das Problem sei beim Zeichnen, in der Musik und beim deutschen Stil letzten Endes dasselbe.

In einem kurzen Rückblick über das abgelaufene Schuljahr sprach der Redner sodann den Dank der Anstalten aus für das Wohlwollen und die Unterstützung, die der Schule zuteil geworden seien von dem Gemeinderat und dem Stadtvorstand, von der Elternvereinerung und von allen Lehrern. Die Zusammenfassung des Lehrerkollegiums sei einem starken Wechsel unterworfen gewesen, in den kommenden Monaten werden wohl stetigere Verhältnisse eintreten. Mit Ende des Schuljahres werden aus dem Lehrerkollegium austretende Studienrat Wledenhöfer, Studienassessor Aßfahl und Hilfslehrer Brodbeck. Der Schulpflichtige spricht diesen Lehrern für ihre treuen Dienste den wärmsten Dank aus. Besonders gedachte er aber des Austritts von Prof. Steudel. Dieser treue Lehrer habe von 1901 an der Schule sehr wertvolle Dienste geleistet und auch über diesen Rahmen hinaus dem geistigen und gesellschaftlichen Leben der Stadt seine hervorragenden Kräfte gewidmet. Möge ihm ein gesunder und schöner Ruhestand beschieden sein. Der Redner schloß mit dem Wunsch, es mögen die Calwer Höheren Schulen einer gedeihlichen Zukunft entgegengehen zur Ehre der Stadt Calw und zum Frommen

der Calwer Jugend. An die mit großem Beifall ausgezeichnete Rede schloß sich die Verteilung der Schulzeugnisse, Preise und Belohnungen an. Das Zeugnis für die mittlere Reife erhielten von dem Realprogymnasium: Horst Kühle, Wolfgang Luz, Lore Sannwald, Wunfried Stiefel, Kurt Witt, Kurt Zehender und Manfred Zilling, von der Realschule: Helmut Aldinger, Albert Ayasse, Karl Bläse, Anton Eger, Walter Förzler, Walter Grab, Georg Hammann, Walter Hornikel, Edith Kamparos, Paul Kiefer, Willy Klein, Margarete Kempp, Erich Pfeiffer, Otto Sauer, Hermann Sauter, Hedwig Schmidt, Edith Stauf, Siegfried Stauf, Erwin Trudenmüller, Edgar Umschneider und Willi Waidlich.

Preise erhielten: Elisabeth Fröhlich, Georg Fenchel, Hermann Sauer, Richard Bauer, Karl Sauer, Richard Nezer, Anna Frommer, Hermann Walter, Ernst Koch, Fritz Bischoff, Otto Sauer, Anton Eger, Ernst Dönges, Berndt von Stadelberg, Liselotte Rau, Johanna Stahl, Liselotte Kühle, Berta Bügel, Anneliese Keller, Adalbert Dönges, Martin Trauer, Wunfried Stiefel und Kurt Witt.

Sehr beifällig wurde ein allerliebster Mädchenreigen, einstudiert von Turnlehrer Junginger und Studienassessor Vertsch, aufgenommen. In seiner Schlussansprache sprach der Schulpflichtige den scheidenden Schülern die besten Wünsche der Anstalt für ihren ferneren Lebensweg aus und ermahnte sie, sich von Selbstüberhebung fern zu halten. Das Leben verlange Treue, Ausdauer, Sorgfalt und Wahrhaftigkeit. Zu einer geschlossenen Persönlichkeit gehöre Wissen und Charakter.

Die ganze Feier wurde verschönert durch den Vortrag verschiedener Chöre und Orchesterstücke, unter denen wir neben den schon genannten Vorträgen besonders das Orchesterstück in G-Dur von Stamitz hervorheben. Hilfslehrer Brodbeck hat alle Vorträge klargesungen und exakt herausgearbeitet und sich als feinfühlig und strammer Dirigent erwiesen. Die Anerkennung, die den Vorträgen zuteil wurde, war wohlverdient. Den langjährigen treuen Mitspielern im Orchester wurden Geschenke in Form von Musikstücken zuerteilt.

Mit dem Chor „Heil dir, mein Deutschland“ von G. Fr. Händel mit Orchesterbegleitung fand die Schlussfeier ihren wirkungsvollen Abschluß.

Aus Stadt und Land

Calw, den 30. März 1929

Ostern.

„Nun winkt uns flüsternd aus den Bächen, — und dustets aus dem Tal heraus; — in ungestümer Sehnsucht brechen — die Knospen und die Herzen aus!“ — Der Osterglockenklang singt am Ostermontag, der immer in die Zeit des Wiedererwachens der Natur fällt, den Auferstehungslied, jubelnd und feierlich und in jauchzenden Akkorden, fortstrebend in den Himmelsthor. Freudig läuten die Osterglocken den Frühling ein. Weide, Frühling und Ostern, gehören zusammen, denn beide bringen Auferstehung und Millionen von Menschen freuen sich der frohen Osterbotschaft und des Werdens und Keimens in der wiedererwachenden Natur und sie suchen Erholung und Frieden beim Osterpaziergang. In Wald und Flur erklingt die Melodie vom neuen Leben und von der Auferstehung nach langer Winternacht. Ostern, das höchste kirchliche Fest, das so recht dazu angetan ist, einmal auszuspannen von den Sorgen des Alltags, packt den Menschen draußen in Gottesnatur in den Tiefen seines Herzens. Jubilate! Jubilate! Jauchzt es aus den Fluren, aus den Wäldern und die frohen gesiederten Sänger zwischern ihr Jubilate und ihr Frohlocken in den Aether. Und wie ein Engel jauchzend zieht es über die Fluren. Der Osterglauben bringt gerade dadurch, daß Ostern zu uns von jenem spricht, der für andere gestorben und dann auferstanden ist, den Ansporn der Liebe, die nie vergehlich schafft. So bringt uns die Osterauferstehung die doppelte Freudigkeit: Auf der Erde unsere Kräfte, die wir aus der Ewigkeit mitbringen, redlich zu verwenden, und indem wir so wirken, wachsen wir selbst innerlich an göttlichem Wesen, und alles Vergehren der Kräfte und schließlich der Tod ist ein Gewinn für uns selbst, eine dauernde Auferstehung aus dem Irdischen, hinein in das Himmlische. Das Alte, das Ueberwundene, muß in uns absterben, dann werden wir geistig auferstehen. Diese Gewissheit gibt uns der Ostergruß: Christ ist erstanden. Mit dem Osterfest verbinden sich zahlreiche liebe, alte Bräuche und Sitten, die zum Teil noch dem Heidentum entstammen. So beispielsweise die Volksitte, daß man durch brennende Feuer, sogenannte Osterfeuer, sprang, um sich vor Krankheit zu schützen. Auch das am Ostermorgen aus Flüssen und Bächen geschöpfte Osterwasser hatte nach dem Glauben des Volkes Heilwirkung. An anderen Orten wird schon am Karfreitag der „Judas“ verbrannt. Die Osterkerze als Symbol der Fruchtbarkeit besaß nach Ansicht der Alten Zauberkraft. Man konnte Feuer damit löschen und auch Wunden heilen. Dem Judentum entstammt die Osterkerze der Herstellung des Osterladens. Beim Volke spielt der Osterkuchen eine große Rolle und von altersher haben die Leute, wie in alten Schriften erzählt wird, lieber Geld geborgt, als daß sie auf ihren Osterkuchen verzichtet hätten.

Passionsmusik in der Stadtkirche.

Statt der Karfreitagsschiffungen durch den Kirchengesangverein hörten wir am gestrigen Karfreitag eine Darbietung vom Stuttgarter Singkreis, nämlich die „Celler Passion“ vom Jahr 1687. Wer am Vormittag der katholischen Morgenfeier im Südb. Rundfunk zuhörte, war über-

rascht durch den gleichartigen Ton, der in beiden Musikstücken zum Ausdruck kam. Der Leiter des Stuttgarter Singkreises nennt diesen seit dem Mittelalter gebräuchlichen geistlichen Ton den „Passionston“, der sich Jahrhunderte hindurch unverändert erhalten habe. Es sei immer dieselbe strenge, feierliche „Formel“, die mit dem uns geläufigen „Rezitativ“ der Bachschen Passion nur den freien Sprechrhythmus gemeinam habe. Alle Personen der Passionshandlung sängen in demselben Ton. Es ist deshalb auch ein gewaltiger Unterschied zwischen der Celler und der Bachschen Matthäuspassion. Erstere außerordentlich schlicht, streng an die Worte des Evangeliums sich haltend, einförmig und daher etwas ermüdend wirkend, letztere ein Werk mit neuem Geist in alter Form, rührend und spannend, in motivischer Steigerung die Wichtigkeit eines Vorgangs darstellend, mit plastischen Gestalten und mit innigen Melodien voll freudigen Glaubens, voll Hoffnung und Zuversicht. Bei der Celler Mission ist es das Wort selbst, das uns das Leiden unseres Herrn Jesus Christi nach dem Matthäusevangelium vermittelt. Sie wird also von dieser Kraft getragen und ermöglicht eine gläubige Anteilnahme und eine inbrünstige Hingabe an das Geschehene. Die Aufführung war untadelig. Alle Mitwirkenden, vor allem der Dirigent, Gust. Wirsching, und die Solisten waren ganz bei der Sache. Es war eine schöne, künstlerische Leistung, die nur unter der Leitung eines Dirigenten möglich ist, der mit ganzer Seele an ein solches Werk sich hingibt. Die Solisten, die in der Stückfolge nicht genannt waren, sangen ihre Partien, die wenig Entfaltungsmöglichkeiten gaben, mit bewundernswerter Strenge. Ebenfalls befriedigte der Chor. Die Stimmen waren vorzüglich ausgeglichen und das Werk aufs schönste abgerundet. Der Dirigent hat seinen Chor zu schöner Geltung gebracht. Die Orgelstücke und die Einlagen in der Passion wurden mit feinem Verständnis und mit inniger Hingabe und schöner Klangwirkung ausgeführt. Die ganze Aufführung, die etwas Neues darbot, brachte den Freunden kirchlicher Musik einen hohen Genuß.

Zur Aufführung des Messias von G. Fr. Händel in Stammheim.

Am kommenden Osterfest wird in der Stammheimer Kirche von den dortigen gemischten kirchlichen Chören unter Mitwirkung auswärtiger solistischer Kräfte der Messias von G. Fr. Händel aufgeführt. Um dieses mächtige Werk, das über die ganze Welt hin vollständig geworden ist wie kaum ein zweites seiner Art, dem Dorf und seinen Möglichkeiten zu gewinnen, wurden diejenigen Chöre und Einzelstimmige herausgegriffen, die ausführbar sind. Damit aber das Werk dennoch als ein Ganzes erscheint, wird ein Sprecher die Textworte der übrigen Teile sprechen. Das ist dadurch gerechtfertigt, daß der aus Bibelworten zusammen-gearbeitete Text des Messias auch an sich ein großes Meisterwerk ist, in dem die über Welt und Zeit hinausragende Gestalt des Erlösers in einer gewaltigen Zusammenfassung ihrer Sendung vor uns tritt. Das Werk gliedert sich in drei Teile. Der erste setzt ein nach den schweren Akkorden der Einleitung bei Prophetenworten, die den kommenden Erlöser ankündigen, einer dunklen Gegenwart zum Trost. Der lang erhaltenden Stimme des Boten antwortet der Jubel der Völker über diese Freudenbotschaft. Immer höher steigt die Begeisterung, ein allmählich, aus ergreifenden Schilderungen der Nacht, sich ausbreitender Sonnenaufgang, von der Einzelstimme jauchzend begrüßt, vom Chor in Freudenklängen weitergetragen, bis die Gestalt des Kommenden zum ersten Mal festumrissen, in grandioser Schilderung des Chors, vor uns steht. Nun wendet sich das Werk der Weihnachtsgeschichte zu, ohne sich ins Einzelne zu verlieren: Hirtenmusik und, zum ersten Mal im hellen Sopran, die Engelbotschaft an die Hirten, Stücke von unvergänglicher Lieblichkeit. Der erste Teil schließt nach dem Chor der Engel mit der besonders vollständig gewordenen Schilderung des guten Hirten, im Wechselgesang. Der zweite Teil stellt in jähem Wechsel vor das Kreuz, der Mann der Schmerzen und sein Sterben wird in erschütternden Gefängen und Klängen gemalt, denen sich niemand entziehen kann. „Doch du liebst ihn im Grabe nicht“ — und nun ziehen die Boten des auferstandenen Herrn hinaus, der Kampf des Evangeliums in der Welt hebt an. Diesen Teil schließt Händel mit dem großartigsten Jubelgesang, den wir kennen, dem weltberühmten Halleluja. Bei der ersten Aufführung in London — das Werk ist in England entstanden in der fabelhaft kurzen Zeit von 28 Tagen (1741) — erhob sich die Zuhörerschaft, hingestirbt von der Gewalt dieser Töne! Im dritten Teil steht nun der Weltensherrscher und Weltentrichter vor dem Hörer, empfangen vom Morgenruf der Sopranstimme: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Pacend ist die Auferstehung der Toten, beim Schall der Posaunen, geschildert. Das ganze Werk schließt mit der in Tönen von wundervoller Feierlichkeit wiedergegebenen Schau der Offenbarung Johannis, der Anbetung des Lammes und eines wie durch den ganzen Weltensraum fortlingenden „Amen“ des Chors. Möchte das glaubensfrohe, von künstlerischer Kraft und unverwiltlicher Frische durchdrungene Werk des großen deutschen Meisters auch im schwäbischen Dorf Zeugnis geben von dem, dem es gewidmet ist! (Siehe den Anzeigenteil.)

Better für Sonntag und Montag.

Infolge des mitteleuropäischen Hochdrucks ist für Sonntag und Montag mehrfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

SW. Döschelbrunn OA. Herrenberg, 30. März. Das 1 1/2 Jahre alte Söhnchen Manfred des Hilfsarbeiters Gottlob Bauer fiel am Montag abend in der Küche in einen Kessel mit siedend heißer Waschrührer. Das arme Kind verbrühte sich derart, daß es am Dienstag nachmittag starb.

Wp. Stuttgart, 29. März. Der große Senat der Technischen Hochschule Stuttgart hat dem Generaldirektor Carl Esser vom Stuttgarter Zeitungsverlag die Würde eines Ehrensenators verliehen.

SW. Ehlingen, 29. März. Vorgestern mittag spielten bei der Frauenerwerbschule zwei Kinder am Kanalufer. Eines davon fiel ins Wasser. Ein junger Mann sprang schnell geschlossen ins Wasser und holte das Kind, das schon ein Stück abwärts getrieben war, heraus. Außer dem kalten Bad scheint es keinen Schaden genommen zu haben.

Jetzt gibt es
Pixavon
die wundervolle goldklare Haarwaschseife
für jedes Haar, auch als Shampooon
für 30 Pfennig

Aufruf

an die Schulentlassenen,
an deren Eltern und Erzieher!

Konfirmation und Schulentlassung bedeuten den Uebergang von einem Lebensabschnitt zum andern. Was bisher Elternhaus und Schule treulich erzogen, gepflegt und behütet, soll nun im Kampf ums Dasein erprobt und ausgebaut werden. Der erste Schritt ins Leben bedeutet in vielen Fällen vollkommene Umstellung und Anpassung an die rauhe Wirklichkeit. Körper und Geist erfahren stärkste Belastung, da das praktische Leben auch viele Gefahren körperlicher und seelischer Art in sich birgt. Wer nun seine junge Kraft in der Werkstatt, in der Fabrik oder im Büro einzusetzen hat, ist gleichzeitig auch verpflichtet, für seinen Körper diejenigen Kraftquellen nutzbar zu machen, die dazu angetan sind, den Werdegang nach jeder Richtung hin vorteilhaft zu beeinflussen. Turnvater Jahn hat durch das deutsche Turnen eine solche Kraftquelle erschlossen, die mit an erster Stelle an der körperlichen Ertüchtigung der Jugend tätig ist. Spätere Generationen, die im Sinne und Geiste Jahns die Jugenderziehung weitergeführt haben, sind durch Schaffung mustergültiger Turnhallen und Turn- und Spielplätze dazu übergegangen, den Schritt zu tun, der notwendig war, um den Dienst an der Jugend weiterhin mit Erfolg zu fördern.

Auch unsere schöne Stadt Calw ist im Besitze solcher zweckdienlicher Anlagen, die unserer männlichen und weiblichen Jugend unter sachkundiger Leitung Gelegenheit geben, sich körperlich zu kräftigen und jugendlich zu erhalten. Neben den Übungsabenden in der Halle sind es die Sonntag-Nachmittage, die zu fröhlichem, ungezwungenem Tummeln auf den Turn- und Spielplätzen ausersehen sind, damit der Leibesübung treibende junge Mensch in die kommende Arbeitswoche mit natürlicher Lebensfreude, gestärktem Körper, unbefangenen Gemüt und hellem Auge eintreten kann, zur Freude seines Mitmenschen und zum Wohle seiner selbst.

Darum treten ein in einen Verein für Leibesübungen, der es unter Ausschaltung von Politik und jeglichem Standesunterschied als seine vornehmste Aufgabe betrachtet, seinen Mitgliedern diejenige Körperertüchtigung angedeihen zu lassen, die den Kampf ums Dasein nur erleichtern kann.

Calw, den 28. März 1929.

Turnverein Calw von 1846 e. V.

Turnverein Calw von 1846 e. V.

Die Turnstunden

Sind wie folgt festgelegt:

Montag	6 1/2 bis 7 1/2 Uhr abends	SchülerInnen
"	8 bis 9 1/2 "	TurnerInnen und Fechter
Dienstag	7 bis 8 "	Schüler
"	8 bis 9 1/2 "	Turner, Sportler u. Zöglinge
Mittwoch	8 bis 9 1/2 "	TurnerInnen
Donnerstag	7 bis 8 "	Schüler
"	8 bis 9 1/2 "	Turner, Sportler u. Zöglinge
Freitag	6 1/2 bis 7 1/2 "	SchülerInnen
"	7 1/2 bis 8 1/2 "	TurnerInnen
"	8 1/2 bis 10 "	Ältere Abteilg. Männerriege und Fechter
Samstag	8 bis 9 1/2 "	Vereinsriege f. Kreisturnen.

Freunde von Leibesübungen werden eingeladen, einer der in Frage kommenden Riege beizutreten.

Calw, den 28. März 1929.

Der Turnrat.

Stammheim.

Fahrnisversteigerung

Die Kinder des † Gottlieb Fuchtmüller, Holzhausers verkaufen am Ostermontag, den 1. April vorm. 9 Uhr gegen Barzahlung:

2 junge gute Rug- und Schaffhühner, zirka 30 Ztr. Hen, 25 Ztr. Stroh, zirka 12 Ztr. Gerste davon etwa 5 Ztr. schöne Saatgerste, 7 Ztr. Hafer davon etwa 4 Ztr. Saathäfer, 1 guterhaltener mittlerer Kuhwagen, 1 zweirädriger Karren, 1 Flanderpflug mit Karren, 1 hölzerne Egge, 1 Sälenfabrik mit Zuber, 1 Fatterschneidmaschine für Handbetrieb, 1 Pflugmühle sowie noch Verschiedenes. Liebhaber sind eingeladen.

Bestellen Sie das
„Calwer Tagblatt“

„Waldesruhe“
Hirsau

Ostersonntag u. -Montag

Spezialität:
Kaffeekekule
mit Schlagsahne

Die Heilsarmee.

Ostersonntag abds. 6 Uhr

Verammlung
im Freien

auf dem Marktplatz
in Calw

Die Pforsheimer Heilsarmee
Musikkapelle wird mit-
wirken. Jedermann herzlich
eingeladen.



Weinabschlag
für

Ostern

Dürkheimer rot

1 Etr. Fl. 90 Pfg.

1/2 Etr. Fl. 70 Pfg.

Wadenheimer

1 Etr. Fl. 1.20 Mk.

1928er

Vollwärtaler

1 Etr. Fl. 1.40 Mk.

St. Martin

1 Etr. Fl. 1.30 Mk.

und noch viele
andere Sorten.

Wir führen nur
Qualitäts-Sachen!

Konsumverein

Dr. Bufler's

Eucalyptus 51

Marke Debucio ein heil-

kräftiges Mittel bei Rheuma,

Gicht, Gliederschmerzen,

zum Inhalieren bei Husten,

Heiserkeit, Asthma, Erkäl-

tungszuständen. Man be-

achte Dr. Bufler's Debucio

kl. Flasche Mk. 1.-, große

Flasche Mk. 1.80

Drogerie Himperich,

Bad Liebenzell

Zur Saat!

Rothleesamen

Luzerne

(ewiger Klee)

Grassamen-

Mischungen

Wicken

Erbsen

Pferdezahnmals

Runkelrübsamen

Hanf- und Leinsaat

A. Luz Nr. 6

Auto

8 Sitz, fast neue Be-

reizung, fahrbereit, zu

verkaufen.

Carl Pfeiffer,

Baumaterialien,

Telefon 97.

Zur Saat

empfehle ich

Ackermanns

Isaria-Gerste

2. Abfaat, 3tr. 13 Mk.

Gelbhaber Svalöfs

Goldregen

3tr. 13 Mk.

Matthäus King i. Han

Calw.

Stammheim.

Zu verkaufen ca. 15 Ztr.

Wiesenheu

sowie einige Zentner

Dehnd u. Esper

p. Blach, Gsch. Steige

Daran liegt's:



Schöner, kräftiger Schaum,
wenn das Wasser weich ist.



Schwacher Schaum,
wenn das Wasser hart ist.

Genau so ist's beim Waschen!

Nutzen Sie das Waschmittel voll aus!
Machen Sie das Wasser weich! Einige
Handvoll Henko-Bleichsoda vor der
Bereitung der Persillauge in den mit
kaltem Wasser gefüllten Waschkessel
getan, und Sie haben das schönste
weiche Wasser, eine gut schäu-
mende, waschkraftige Laugel
Daran liegt's!



Henko

Henkel's altbewährte Wasch- u. Bleichsoda
Seit 50 Jahren im Dienste der Hausfrau!

Ostelsheim, den 27. März 1929.

Dankagung.



Helmgeehrt vom Grade unseres lieben
Entschlafenen

Karl Gehring

Alt-Schultheißen-Sohn

Sprechen wir für die tiefergreifenden und
zahlreichen Beweise herzlicher u. aufrichtiger
Teilnahme unseren innigsten Dank aus. Ins-
besondere danken wir für die vielen Kranz-
spenden und für die so zahlreiche u. ehrende
Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für
die trostreichen und ergreifenden Worte des
Herrn Geistlichen, für die vielen Kranken-
besuche der Krankenschwester Lene, für die
wohlthuenden und anerkennenden Worte und
die Kranzspenden des hiesigen Radfahr-
vereins und seiner Schulkameraden. Außer-
dem danken wir aufrichtig dem hiesigen
Gesangverein und dem Kirchenchor für den
erhebenden Gesang. Die in so lieber und
vielseitiger Weise zum Ausdruck gebrachte
Wertschätzung unseres lieben Entschlafenen
wird uns in unserem Schmerz zum Trost
gereichen.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

die tieftrauernde Gattin:

Anna Gehring, geb. Rathfelder
mit Kindern Ella und Irene.

Reubulach, den 28. März 1929.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,
welche mir beim Hinscheiden unseres lieben
Großvaters und Schlegervaters

Friedrich Dufz
alt Köhleswirt

erfahren durften, besonders für die trostreichen
Worte des Herrn Stadtpfarrers und für den
erhebenden Gesang des Mädchenchors und
seines Dirigenten sprechen wir auf diesem
Wege unseren herzlichsten Dank aus. Herzlichen
Dank auch allen denen, die dem Entschlafenen
in seinen letzten Tagen noch Liebe erwiesen
haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Dufz zum Köhle
Familie Koller, Bäckermeister
Oberhaugstett.

Wurzach, den 28. März 1929.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe
und Teilnahme, welche wir während der
langen Krankheit und bei der Beerdigung
meiner lieben Gattin, Mutter, Schwester und
Schwägerin

Elisabeth Weisenbacher

von allen Seiten erfahren durften, sagen
wir herzlichsten Dank.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

der Gatte: Agidius Weisenbacher
mit Kindern.

Calw, den 28. März 1929.

Dankagung



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe u.
Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden mei-
nes lieben Mannes, unseres guten Vaters

Karl Rothfuß

erfahren durften, sprechen wir auf diesem
Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden

Hinterbliebenen:
die Gattin: Wilhelmine Rothfuß
mit Kindern.

Beamter sucht ab 15.

April ein

Zimmer

in besserer Lage. Schriftl.
Angebote an die Gesch.-St.
ds. Bl. erwünscht.

Gut möbliertes

Zimmer

zu vermieten.

Wer, sagt die Gesch.-St.
ds. Bl.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ersatz des Aufwands für ortshilfsbedürftige Geistesranke usw.

Die Ortsfürsorgebehörden werden auf die Bekanntmachung der Württ. Landesfürsorgebehörde vom 18. März 1929 — St.-N. Nr. 73 — betreff. freiwillige Leistungen des Landesfürsorgeverbandes für ortshilfsbedürftige Geistesranke usw. hienit noch besonders hingewiesen.

Calw, den 28. März 1929.

Oberamt: Rippmann.

Am Osterfest nachmittags 1/4 Uhr wird in der Kirche in Stammheim das Oratorium Der Messias von G. F. Händel

durch Stammheimer Chöre und auswärtige Musikfreunde aufgeführt. Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei, doch ist ein Opfer zur Deckung der Unkosten erwünscht. Ein etwaiger Ueberschuss ist für die Innenerneuerung der Kirche bestimmt. Programme sind an den Kirchthüren zum Preise von 50 Pfennig zu haben.

Röble Hirsau
Ostermontag
ab 8 Uhr
große öffentliche
Tanz-Unterhaltung
Sazkapelle Pforzheim.

Hotel „Abler“ Bad Liebenzell.

Am Ostermontag findet große
Tanz-Unterhaltung
statt, wozu höflichst einladet
D. Bott.
Sazkapelle.

Igelsloch.

Am Ostermontag macht der Musikverein Höfen einen
Tanzausflug
nach Igelsloch
ins Gasthaus zum „Röble“
Hierzu ladet ein:
Der Besitzer
Musikverein Höfen. Friedrich Schwämmle.
Tanzbeginn 3 Uhr!

Pferchverkauf

für Bezirk I. u. II. am nächsten Dienstag, den 2. April 1929 vormittags 8 Uhr.
Den 28. März 1929. Stadtpflege.

Althengstett.

Am Montag, den 1. April ds. Js., steht in meiner Stallung im
Gasthof zum „Abler“ in Althengstett ein frischer Transport

erstklassige, hochtracht. Simmentaler Kalbeln (meistens gewöhnt), sowie
schönes Jungvieh, und 1 etwa 11 Zentner schwerer Arbeits-Stier zum Verkauf, Tausch- und Kaufsiebhaber hiezu ladet höflichst ein
Julius Böttigheimer, Viehhdlg., Telefon Calw 245.

Maschinelle Kühlanlage!

Geschäftsempfehlung.

Allen unsern lieben Gästen zur Kenntnis, daß wir den von uns künstlich erworbenen

Gasthof z. Linde

eröffnet haben.

Wir danken für das uns seither entgegengebrachte Vertrauen mit der Bitte, uns auch in unserem neuen Unternehmen unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Georg Kreuzberger und Frau

Maschinelle Kühlanlage!

1 1/2 MILLIONEN KAUFEN 1928
DEN CHEVROLET 4
GENERAL MOTORS ANTWORTET:
1929 ALSO CHEVROLET 6
Unverbindliche Vorführung durch: **HANS HEIMGÄRTNER, CALW**
FERNSPRECHER 130
EIN ERZEUGNIS DER GENERAL MOTORS

Regelklub Altburg.

Großes
Preiskegeln
am Montag, den 1. April, sowie am Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. April
im Gasthaus zur „Sonne“ in Altburg.
Schöne Preise winken den Siegern.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Ausschuss.

Am
Gonntag und Montag
halte ich

Mekelsuppe
und lade hterzu höflichst ein
Gustav Lub, Schießberg

Meine Badeanstalt

ist ab heute Samstag wieder geöffnet. Warme und Fischennadelbäder zu jeder Tageszeit

A. Moersch, Badeanstalt

Biergasse 148

Einige Jungen

14—16 Jahre alt, werden eingestellt
H. F. Baumann, Mech. Kratzfabrik.

Sprachlos

bin ich über den Erfolg von

„Lebwohl“

Hähneraugen-Lebwohl u. Lebwohl-Ballenscheiben Blechdose (8 Pillaster) 75 Pfg., Lebwohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien, in Bad Liebenzell Drog. W. A. Himperich.

Also
abgemacht
am Montag gehn wir
nach Hirsau
ins „Röble“
da spielt die beliebte
„Rena“
Jazzkapelle.

„Walderuhe“ Hirsau

(früher Café Adam)
Menu
über die
Osterfeiertage!

Samstag: Abends:
Eiergerstensuppe, Kalbsleber mit Kartoffelpuree

Ostern:
Nudelsuppe
Königin-Pastelchen
Schweinebraten m. grün.
Bohnen u. pommes fruites
Zitronencreme

Abends:
Kalter Aufschnitt m. Butt.
u. Tee

Ostermontag:
Königinsuppe
Kalbskotelette mit gem.
Salat
Merinken

Abends:
Ung. Gulasch m. breiten
Nudeln u. Salzkartoffeln
Kompott

Eugen Mann

Landschaftsgärtner
Stammheim bei Calw
empfiehlt sich
zum Anlegen von
Garten, Kuranlagen
und Parks.

Im Anfertigen von
**Blumenbrettern
Blumenkisten
und -Krippen**

in jeder gewünschten Ausführung empfiehlt sich billigst
Schaible
Schreinermeister.

Wasserglas

wasserhelle geruchlose
Ware ist zu haben bei
N. Hauber.

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Elise Strobel
Otto Maier

Verlobte

Calw, Ostern 1929.

Marie Pfrommer
Elias Luz

grüßen als Verlobte

Wärzbad

Naislach

Ostern 1929.

Stammheim.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 1. April 1929 im Gasthaus zum „Röble“ stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Fritz Rober,
Sohn des Jakob Rober, Bauer.

Mina Ritter,
Tochter des † Gottlob Ritter, Schuhmacher.

Kirchgang 1 Uhr.

Ottenbronn—Monakam

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 1. April 1929 im Gasthaus z. „Abler“ in Ottenbronn stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Wilhelm Koch, Flaschner, Ottenbronn
Anna Theurer, Monakam.

Kirchgang 1 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Die
Auszahlung
der

Rückvergütung

für unsere Mitglieder in Calw findet vom 2.—5. April auf unserem Büro Ledertische in den Büro-stunden von 8—12 Uhr und von 2—5 Uhr statt. Die Auszahlung in den Filialgemeinden wird besonders bekannt gegeben. Nahezu 80000 Mk. kommen als Rückvergütung zur Verteilung.
Der Vorstand.

Jhr Bubikonf
wird
wunderbar!

Das Arzt. empfohlene Mollers des Haars mit Dr. Müllers Haarschwachs-Elixier beseitigt zuverlässig. Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen, Juckreiz u. vermind. frühzeitiges Ergrauen. Verantwortlich. Mit od. ohne Fett. Packung RM 3.50 in all. einschlägigen Geschäften zu haben, sonst frei vom Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

„Müllers“ in Jhr Haar!

Verkaufsstellen: I. Odermann.

Verpachte noch ca. 5 Morgen

Wiesen

in 3 Parz. beim Oberen Bad.

Auch verkauft noch einige Wagen

Heu

Wilh. Deher, Bad Liebenzell